

Den besten Blick auf das neue Benidorm hat man oben von der Kapelle Virgen del Mar. Am frühen Abend, wenn die Hitze des Tages der Meeresbrise weicht, der Himmel aber noch Farben trägt, zeigt die Stadt ihr schönstes Gesicht. Und das sieht dann so aus: zwei weit geschwungene Buchten, deren goldgelber Sand im August auch um diese Tageszeit vor hummerfarbenen Leibern kaum zu erkennen ist, dahinter Wolkenkratzer, so weit das Auge reicht. Über allem thront das Intempo, dessen 200 Meter hohe Türme an der Spitze durch einen acht Stockwerke hohen Kegel verbunden sind. Im Abendlicht schimmert er fast wie ein Diamant.

198 Meter, 47 Etagen, 256 Wohnungen: Mehr als eineinhalb Jahrzehnte hat es gedauert, bis Europas höchstes Wohngebäude endlich fertiggestellt war. Auf dem Weg dahin mussten die Bauherren große Rückschläge hinnehmen: die Finanzkrise von 2007, Besitzerwechsel, Gerichtsverfahren und Corona. Mit dem Bau wurde 2005 begonnen, die Fertigstellung war für 2009 geplant. Bezugsfertig war das Gebäude zwölf Jahre später – im Juli 2021. Damit übertrifft das Hochhaus Deutschlands peinlichste Baustelle, den Hauptstadtflughafen BER, der 2020 mit neun Jahren Verspätung eröffnete. Bis heute ist das Intempo ein Sinnbild für Spekulation. Doch der Blick von der Freiluftterrasse im 47. Stock auf die mehr als 300 Wolkenkratzer ist grandios.

In Benidorm ist alles größer als anderswo: die Besuchermassen, die Vergnügungsparks, die Gebäude. Mit 345 Hochhäusern von mehr als zwölf Etagen hat die 70.000-Einwohner-Stadt im Verhältnis zur Einwohnerzahl die größte Wolkenkratzerdichte weltweit. Eines der markantesten Gebäude neben dem Intempo ist das Gran Hotel Bali. Mit seinen 186 Metern war es lange das höchste Gebäude Spaniens. „Benidorm baut im Himmel, nicht am Boden“, sagt Bürgermeister Antonio Pérez Pérez. Und das seit bald 70 Jahren.

Es war einer seiner Vorgänger, der der Stadt ihr modernes Gesicht gab. 1956 machte Pedro Zaragoza Orts, von 1950 bis 1967 Bürgermeister Benidorms, aus dem ehemaligen Fischerdorf ein für den Geldbeutel der Arbeiterklasse er-



Die Nacht hat Hunderttausend Augen: Benidorm
Foto Fabian von Poser

2019, also im Jahr vor Corona, registrierte das Tourismusamt mehr als 16,2 Millionen Übernachtungen – und das bei nur 70.000 Einwohnern. „Jede Woche wird ein Drittel der Bewohner ausgetauscht“, sagt Bürgermeister Pérez nicht ohne Stolz.

Benidorms städtebauliches Modell mag man schön finden oder nicht. Architekten fasziniert es seit mehr als sechs Jahrzehnten, denn viele sehen darin ein Modell der Zukunft für den Massentourismus. Vergleicht man den ökologischen Fußabdruck der Stadt mit dem der Urbanisationen, den Villensiedlungen, die sich entlang der Costa Blanca hangauf, hangab spannen, hat Benidorm die Nase vorn. „Die vertikale Besiedelung einer Stadt ist immer effizienter als eine verstreute“, sagt Jordi Serramia Ruiz, Gründer des Architekturbüros Singulargreen in Alicante.

Einerseits werden weniger Infrastruktur benötigt. „Ein Hochhaus, ein Schwimmbad“, sagt Ruiz. „Zehn Einzelhäuser, zehn Schwimmbäder.“ Doch es geht keineswegs nur um das Wasser an sich. Um zehn Villen damit zu versorgen, benötigt man etwa 500 Meter Rohrleitung, für zehn Wohnungen gerade mal 50. Und so könne man das mit allem fortführen: mit Kanalisation, Straßen, Müll. „Je höher die Dichte einer Stadt ist, desto effizienter können Ressourcen und Dienstleistungen wie Wasser- und Stromversorgung, öffentlicher Nahverkehr, Bildung und Gesundheit zur Verfügung gestellt werden.“ Dennoch gibt es für Ruiz auch in Benidorm noch viel zu verbessern. Ruiz' Büro entwirft Pläne zur Integration der Natur in Städten. Sein Modell für die zentralspanische Stadt Valladolid wurde mit der renommierten „Grünen

Manhattan mit Bikini

Wer höher baut, kann grüner leben: Das spanische Benidorm gilt als Bausünde und wird trotzdem geliebt. Neue Pläne zeigen, dass diese Form von Massentourismus auch noch ressourcenschonend ist.

schwingliches Reiseziel. Zaragoza war ein Visionär mit guten Beziehungen zum Franco-Regime. Er ließ nicht nur Straßen teeren, großzügige Boulevards anlegen und hob das Bikini-Verbot auf, was ihm fast den Ausschluss aus der Kirche einbrachte. Die beste Lösung für den damals stark zunehmenden Massentourismus war es in seinen Augen, in die Höhe zu wachsen. Und das tut die Stadt bis heute.

Zunächst waren es Deutsche und Skandinavier, die die Stadt bevölkerten, später auch Holländer, Briten und Russen. Der Vorzug Benidorms: Mit mehr als 300 Sonnentagen herrscht in der Stadt quasi immerwährender Frühling, der auch im Winter Zehntausende Gäste anlockt. In den Hochsommermonaten erreicht das Thermometer oft die 40-Grad-Marke, was aber vor allem die Spanier nicht stört.

„Das macht die Küste aus“, sagt Clemens Hoffmann, Gründer und Geschäftsführer der Immobilienagentur Real Estate Altea. Das ausgezeichnete Klima zusammen mit der landschaftlichen Schönheit und der Nähe von Bergen und Meer machten die Region für viele unwiderstehlich. Dazu kämen das große Freizeitangebot und die mediterrane Lebensweise und Kultur, vor allem die Esskultur. „Eine ideale Gegend, um sich zur Ruhe zu setzen.“

Hoffmann kennt die Costa Blanca seit seiner Kindheit. Seit 2003 lebt und arbeitet er permanent im zehn Kilometer entfernten Altea. Der Makler ist spezialisiert auf Häuser, Wohnungen und Fincas. „Für internationale Kundschaft“, wie er sagt. Die Finanzkrise und das Platzen der Immobilienblase haben sich jahrelang auch auf sein Geschäft niedergeschlagen. Corona dagegen habe sich kaum bemerkbar gemacht. „Der Markt war fast ein Jahr lang in einer Schockstarre“, sagt der Makler. Die Preise in Benidorm wie an der gesamten Küste seien seitdem aber so gut wie unverändert geblieben.

In Benidorm gibt es kein Design, keine Lounges, kein Chichi. Es herrscht ein Glamour-Vakuum. Die Stadt ist ein Kosmos des Kleinbürgerlichen. Als Betonwüste und Billigziel für Safttouristen wurde Benidorm oft beschrieben. Die spanische Tageszeitung El País stellte schon vor Jahren fest: „Benidorm ist ein Hamburger, der McDonald's des Tourismus.“ Im Winter kommen die Rentner, im Sommer ist der wichtigste Verbündete der Stadt der Alkohol. Mehr als 1000 Restaurants, Bars, Diskotheken und Spielhöhlen soll es in Benidorm geben. Die Einkaufsmöglichkeiten, abgesehen von dem Plastik-Tand, sind bescheiden, das soll sich allerdings bald ändern. Acht Straßen im Stadtzentrum sollen zu einem großen Einkaufszentrum mit 550 Geschäften werden.

Vor allem die Briten lieben Benidorm. Der Easyjetset aus Manchester, Liverpool und Sheffield lebt hier günstiger als zu Hause – und das unter südlicher Sonne. Die britische Identität wird in Benidorm zelebriert: Spiegelei mit Speck am Morgen, Fish and Chips zum Lunch, biernasse Tresen rund um die Uhr. Täglich kostet ein Bier in einigen Pubs wenig mehr als einen Euro, abends gibt es fünf San Miguel für 13 Euro, den Liter Sangría für 8,50 Euro.

Es wäre vermessen zu sagen, es gäbe in der Stadt keine Spanier mehr. „Gemeinsam mit den Briten machen sie 80 bis 85

Prozent der Gäste aus“, sagt Bürgermeister Pérez. Und in der Tat: Im August wälzen sich unaufhörlich Blechlawinen von Madrid an die Küste. Dann quellen die Bierkaschemmen über von Briten, an den beiden Sandstränden Levante und Poniente breiten spanische Großfamilien ihren Hausstand aus. Kaum ein Handtuch findet dann noch Platz. Die Zahl der Gäste steigt dennoch unauffällig. Zählte Benidorm 2005 13,4 Millionen Übernachtungen, waren es 2010 trotz Wirtschaftskrise bereits 14 Millionen.



Es ginge auch noch dichter: Vision des Architekturbüros MVRDV. Visualisierung MVRDV

DER WEG NACH BENIDORM

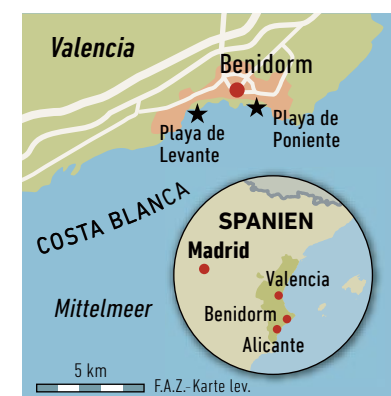
Anreise Zum Beispiel mit Luftansa oder mit Ryanair ab verschiedenen deutschen Flughäfen nach Alicante, von dort eine dreiviertel Stunde nach Benidorm.

Einreise mit Impf- oder Genesenachweis beziehungsweise einem negativen PCR-Test, digitales Gesundheitsformular ist auszufüllen bei Fluganreise.

Beste Reisezeit Ganzjährig. Das beste Klima herrscht im Frühjahr und im Herbst. Im Juli/August kann es in Benidorm tagsüber sehr heiß werden.

Unterkunft Eine Nacht im Gran Hotel Bali (vier Sterne, granhotelbali.com) kostet im November ab 33 Euro pro Person im DZ. Wohnungen im Intempo (intemporesidencialsresort.com) gibt es ab 257.000 Euro zu kaufen.

Weitere Auskünfte spain.info



HINWEIS DER REDAKTION

Zum Teil wurden die Recherchen für diese Ausgabe von Veranstaltern, Hotels, Fluglinien oder Fremdenverkehrsämtern unterstützt. Dies hat keinen Einfluss auf den Inhalt der Texte.

Flagge“ ausgezeichnet. Auch für Benidorm hat er ein Konzept entworfen. „Unser Modell bietet Lösungen, bei denen Mensch und Natur voneinander profitieren“, sagt Ruiz. Die Maßnahmen, die Ruiz vorschlägt, reichen von der gezielten Begrünung bestimmter Bereiche bis hin zu komplexen städtebaulichen Konzepten, die die Bevölkerung auf ökologische Weise mit sauberer Luft, Trink- und Badewasser versorgen, positive Veränderungen des Mikroklimas inklusive.

Immobilienmakler Hoffmann sieht die Veränderung der Stadt schon jetzt. „Benidorm hat viele Fußgängerzonen, Grünzonen und Radwege geschaffen.“ Im Zentrum sei zum Beispiel die zentrale Avenida del Mediterráneo nur noch sehr eingeschränkt für Autos zugelassen, am Levante-Strand seien gar keine Privatautos mehr erlaubt. Natürlich hat auch Benidorm unter Corona gelitten. 2020 sank die Zahl der Besucher auf 644.000 – gerade mal ein Viertel des Vorjahres. Dennoch wurde erst kürzlich ein Nachhaltigkeitsplan mit einem Volumen von 2,9 Millionen Euro verabschiedet, der die Stadt moderner, grüner und nachhaltiger machen soll. Weitere Projekte sind geplant. Schon jetzt sei Benidorm ein Vorbild in der Wasserwirtschaft, wirbt Bürgermeister Pérez. Da die Stadt in der Vergangenheit stark unter Wassermangel gelitten habe, habe man aus der Not eine Tugend gemacht und ein hocheffizientes Wassermanagementsystem geschaffen, bei dem praktisch jeder Tropfen wiederverwendet werde. „Und welche Stadt mit zeitweise bis zu 230.000 Bewohnern sammelt ihren gesamten Müll in nur vier Stunden ein?“ Derzeit kommen weniger Menschen, doch Pérez ist optimistisch. Ziel dürfe es nicht sein, in Zukunft die Art des Tourismus zu verändern, sondern ihn zu diversifizieren und nachhaltiger zu machen. Urbanistische Kosmetik also bestenfalls. „Was funktioniert, muss man nicht ändern. Und Benidorm funktioniert.“

FABIAN VON POSER

Das ist kein Schiff.

Das ist mein Lieblingsort

vor meinem Traumziel.



14 Tage Karibik

ab 1.999 €* p. P.

inkl. Flug

Wir beraten Sie gern: Reisebüro [+49 \(0\) 381/20 27 07 07](tel:+49(0)38120270707) aida.de

* AIDA VARIO Preis pro Person bei 2er-Belegung (Innenkabine) für die Routen „Karibische Inseln ab Dominikanische Republik“ oder „Karibische Inseln ab Barbados“ mit AIDAperla, inkl. An- und Abreisepaket, limitiertes Kontingent

Es gelten die aktuellen AIDA Reisebedingungen und Informationen auf www.aida.de/agb
AIDA Cruises • German Branch of Costa Crociere S.p.A. • Am Strande 3 d • 18055 Rostock